

# Der Gesellschafter.

Den 3. Oktober 1851.

## Württembergische Chronik.

Den 30. Sept. 1856 erschien Kaiser Karl der Vierte auf dem Hohenstaufen als Vermittler zwischen Graf Eberhard dem Greiner und der Stadt Eßlingen.

Am 1. Oktober 1805 erließ Kaiser Napoleon seine Kriegserklärung gegen Oesterreich und schon ein Tag nachher war Württemberg von dessen Heeren überschwemmt und der Kaiser selbst überraschte den Kurfürsten Friedrich in Ludwigsburg.

Den 2. Oktober 1810 wurde ein Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden abgeschlossen, durch welchen Württemberg für die durch den Wiener Frieden gemachten Erwerbungen von Bayern und Oesterreich verschiedene Distrikte mit 45,000 Einwohnern an Baden abtrat.

Nagold. Mit schüchternem Herzen habe ich mir erlaubt, zum Andenken an den 70. Geburtstag Sr. Majestät unseres Königs, um milde Gaben zu bitten, die einen Fonds bilden sollten für einen Verein von Frauen der Stadt, in welchem hiesigen armen Kindern aus alten und neuen Stoffen Kleider bereitet werden. Zu meiner freudigen Ueberraschung fand meine Bitten willige Aufnahme und ich habe das Vergnügen, den edlen Gebern unter herzlichster Dankagung auf diesem Wege die Nachricht zu geben, daß durch die Sammlung 47 fl. 5 kr. zusammengekommen sind. Es werden demnächst die Einleitungen getroffen werden, um den beabsichtigten Verein ins Leben zu bringen. Gott möge seinen Segen dazu geben! Den 2. Oktober 1851. Def. Freihofen.

Nagold, den 2. Oktober. Gestern fand hier auf dem Rathhaus die Versammlung der Pfarrgemeinde-Räthe des Nagolder Bezirks statt. Wie lebhaft das Interesse an der Sache war, geht am besten daraus hervor, daß die zur Einbeimung der Feldfrüchte so günstige Witterung Wenige abhielt, der Versammlung anzuwohnen, indem die Zahl der Anwesenden auf gegen hundert Pfarrgemeinderaths-Mitglieder aus 24 Bezirksorten sich belief. Die Versammlung wurde mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen, auch erhielt der Antrag, der Verhandlung diesmal und künftig jedesmal eine Stelle aus dem Worte Gottes voranzustellen, vollkommene Zustimmung. Hiernach wurde der 80. Psalm vorgelesen. Die Besprechung selbst bezog sich auf die Abschaffung des Handwerksburschen- und Kinderbettel, den Unfug aus Veranlassung der Kirchweih, namentlich der Kirchweihmontagsstänze etc. und den Neujahrsnachschuß, so wie endlich auf den Besuch der Sonntagsschule durch die Kirchenältesten. Weitere Punkte, namentlich in Betreff der Sonntagseier und dergleichen mußten für diesmal dringender Umstände wegen zurückgestellt werden. Besonders dankenswerth waren auch die Mittheilungen, welche von Herrn G. H. Zeller über die Verhand-

lungen des Elberfelder Kirchentags in Betreff einzelner wichtiger Punkte der innern Mission gemacht wurden. Die Versammlung beabsichtigte keine Beschlüsse, sondern mehr neue Entschlüsse zu ernster christlicher Thätigkeit und gemeinsamem Wirken in dem den Kirchenältesten zugewiesenen Beruf, ohne welches namentlich auch auf dem Gebiete der Armenpflege nichts Tüchtiges geleistet werden kann. Gewiß ist keiner ohne neue Anregung für seinen Theil hinweggegangen und steht zu hoffen, daß die Verhandlung gesegnete Früchte trage.

Stuttgart, 30. September. Diese Nacht um 12 Uhr erschien am Himmel ein wunderschönes Nordlicht, welches über eine Stunde sichtbar blieb. Von Norden zog sich dasselbe gegen Osten, wo es nach und nach verschwand. Wollte der Himmel, daß uns dieses Meteor nach so langen trübseligen Tagen recht schönes Wetter prophezeie! — Sonntag Nachmittag stießen bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof zwei Lokomotiven auf einander, wobei aber der Stoß durch zeitiges Aufmerksamwerden noch so vermindert werden konnte, daß nur ein verhältnißmäßig geringer, etwa auf 300 fl. veranschlagter Schaden angerichtet wurde, welcher demjenigen der beiden Lokomotivführer zu ersetzen aufgegeben wird, an dessen Unachtsamkeit die Schuld liegt. — Der im Redoutensaale aufgestellte Luftballon des Herrn Green lockt fortwährend eine Menge Beschauer herbei. Derselbe enthält 1700 Ellen Seidenzeug, und 37,000 Kubikfuß Gas sind erforderlich, um ihn zu füllen. Nächsten Sonntag, wenn kein Hinderniß eintritt, wird Herr Green, wahrscheinlich von der Seewiese aus, seine erste Luftfahrt machen. Es haben sich bereits zwei hiesige Notabilitäten gemeldet, um an dem Aufzug nach den höheren Regionen Theil zu nehmen. — Gestern wurde zwischen Häßlach und Kaltenthal ein Militärsträfling, welcher von der Arbeit weg entfliehen wollte, von dem ihn bewachenden Soldaten niedergeschossen. Ein anderer entfloß in den Häßlacher Wald.

Der Presselsturm in Tübingen ist noch nicht versauht und wird, da eine Nachgiebigkeit von oben nicht sehr wahrscheinlich ist, nicht so bald versauern. Demokraten, Gothaer und selbst Conservative stimmen darin überein, daß diese Art von Beförderung eines Regierungspublicisten zu einem Kirchendienste weder der Kirche noch dem Staat zum Frommen gereichen kann. Vorläufig hat das Konsistorium die Investitur des neuen Helfers verschoben.

Tübingen, den 29. September. Das Schwurgericht besteht aus den Herren Oberjustizrath v. Wächter als Präsident, Oberjustiz-Assessor Bartholomäi und Oberamtsrath v. Eble von Spaichingen als Richtern, und Hilfsarbeiter v. Bräuning als Gerichtsschreiber. Als Angeklagter erscheint H. Stidel, 48 Jahre alt, Tagelöhner von Wödingen, Oberamts Nagold, des versuchten



Todtschlags im Affekt beschuldigt. — Am 2. Mai dieses Jahrs kam nämlich besagter H. Stüdel zu dem verheiratheten Kessler und Kohlenbrenner J. F. Schupp von Wittlensweiler, Oberamts Freudenstadt, welcher auf einer Kohlblatte bei Nufra für den Schmied von Thalheim beschäftigt war und entlehnte eine Art, um eine Fichte, welche er gekauft habe, zu fällen; brachte jedoch dieselbe bald wieder zurück mit dem Bemerkten: er könne sie nicht brauchen; holte sich im Dorfe eine andere, so wie eine Säge und begann mit seinem Sohne eine Tanne zu fällen und zersägen. Er forderte sodann den Schupp auf, er solle ihm dabei behülflich seyn und da dieser ihm keine Folge leistete, begann er ihn zu schimpfen und ihm zu drohen. Er kam mit seiner Art aus dem Walde heraus und sagte: Da muß ein anderer Kohler her, Du darfst nicht mehr da brennen &c.! Auf dieses entstand ein Streit mit der Frau und dem Sohne des Schupp, wobei Stüdel den letzteren mit seiner Art am Arm verletzte. Der Vater wollte nun seinen Sohn wegreißen, erhielt aber in demselben Augenblick einen Hieb mit dem scharfen Theil der Art in den Kopf, worauf er zusammen sank, sich aber wieder aufrichtete und nach dem Dorfe floh, wobei Stüdel, sie mit der Art verfolgend, noch Drohungen ausstieß. Obgleich dem Verwundeten alsbald ärztliche Hülfe zu Theil wurde, war er doch vierzehn Wochen arbeitsunfähig und mehrere Schadelknochen wurden aus der Wunde herausgenommen. Der Angeklagte stellte zwar seine That nicht in Abrede, will jedoch von dem Schupp geschimpft, zum Zorne gereizt, von seinen beiden Söhnen gebissen und sogar mit einem Spießstücken geschlagen worden seyn, weshalb er sich seiner Haut habe wehren müssen und hierbei unabsichtlich den Kopf des Letzteren getroffen habe. — Die Schupp'schen Eheleute, welche übrigens schlecht prädiziert sind, erzählen den Vorfall, wie ihn die Anklageakte enthält, der Angeklagte aber erklärt alle ihre Angaben für unwahr und falsch. Nachdem die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen beendet wurde, folgten die Parteivorträge. Herr Staatsanwalt v. Troit hielt die Anklage auf versuchten Todtschlag aufrecht, die Vertbeidigung wurde von Herrn Rechtskonsulent Sting von hier geführt. Der Angeklagte selbst betheuerte am Schluß, daß er den Schupp nicht habe umbringen wollen. Die Geschwornen erklärten auf die ihnen vorgelegten fünf Fragen den H. Stüdel des versuchten Todtschlags für schuldig, worauf er vom Hofe zu sechs Jahren Zuchthaus und in die Kosten verurtheilt wurde.

Spiegelberg. Am 23. September war der hiesige Schultheiß Hommel, ein Mann, welchem Niemand nachsagen kann, daß er sich eine übermäßige und rücksichtslose Strenge gegen seine Amtsuntergebenen, namentlich in Schuldsachen, zu Schulden kommen lasse, in der Parzelle Großhöchberg in Exekutionsangelegenheiten beschäftigt, welche bis in den Abend hinein andauerten. Nach Beendigung dieser leidigen, in gegenwärtiger Zeit besonders so überaus schwer auf den Ortsvorstehern lastenden Verrichtungen — es mochte Abends gegen acht Uhr seyn — wanderte der Schultheiß arglos seiner Heimath zu, nicht ahnend, daß die Bosheit schon auf der Lauer stand, um ihm den Weg dahin zu vertreten, ja für immer abzuschneiden. Am Saume des Waldes, welchen Hommel zu passiren gehabt hatte, nahe bei Spiegelberg, wurde er plötzlich und unversehens von einer

derben, kräftigen Hand gepackt und mit den Worten bewillkommenet: so, schlechter Kerl, auf Dich hab ich schon längst gewartet; jetzt bekommst Du Deinen Lohn! — und in demselben Augenblicke senkt sich der Mordstahl tief in Brust und Unterleib des Unglücklichen, welcher alsbald zusammenfiel. Aber noch ist der Blutdurst der Mordsucht nicht befriedigt; sie will ihr Werk ganz und sicher verrichten. Das Schlachtopfer wird an den Haaren gefaßt, emporgerissen, und nochmals auch das Messer und schneidet zwei Wunden von drei Zoll Länge in den Hals, deren absolute Tödtlichkeit nur durch den starken Vort abgewendet wurde, die aber dennoch einen sehr gefährlichen Blutverlust zur Folge hatten. Jetzt glaubte der Mörder des unzweifelhaft beabsichtigten tödtlichen Erfolges sicher zu seyn; er verließ sein Opfer, ließ aber daneben — vielleicht eine Fügung der Nemesis — das Mordinstrument liegen, auch auf der Blut strömenden Brust des anscheinend Todten eine Schrift, die Worte besagend: nicht Geld, aber Rache! Bis zur Mitternachtsstunde blieb Hommel unter den qualvollsten Schmerzen und höchst gefährlicher Blutung auf der verhängnißvollen Stelle liegen; dann erst wurde er von den suchenden Personen ohnmächtig und halbtodt aufgefunden und weggetragen. Die schleunigst getroffenen ärztlichen Vorkehrungen lassen noch nicht an der Rettung des Unglücklichen, eines Kamliensvaters, verzweifeln.

Großkuchen, 26. Sept. Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zog sich ein kleines, aber in seinen Folgen schreckliches Gewitter über unsere Hochebene. Nachdem furchtbar sich kreuzenden Blitze unter bestigen Donnerschlägen zweimal in die benachbarten Wälder eingefallen waren, schlug auch ein Blitz vor den Augen des Einsenders in den Giebel eines kleinen mit Stroh bedeckten Hauses am östlichen Ende des hiesigen Ortes, so daß dasselbe alsbald in Flammen stand. — Was das Unglück aber vergrößerte, war, daß ein Bursche von etwa 20 Jahren, der seiner armen Mutter, die in diesem Frühjahr Witwe wurde, eine Stütze war, vom Blitze getroffen wurde. Derselbe wurde alsbald bewußtlos aus dem Hause getragen und konnte aller Versuche ungeachtet, nicht mehr zum Leben gebracht werden. Bemerkenswerth ist, daß die Kleidungsstücke des Erschlagenen gänzlich unverseht blieben, und daß ein anderer, älterer, sehr kräftiger Mann, der neben dem Unglücklichen durch ein und dasselbe Fenster schaute, ohne allen Schaden davon kam. Nach seiner Angabe hatte er, als der Blitz einschlug, das Gefühl, als ob er mit einem Prügel einen heftigen Schlag erbielte; alsbald habe er, des Schreckes wegen, Mund und Nase zuhaltend, sich ins Freie begeben. Das entzündete Haus brannte in kurzer Zeit nieder, ohne daß das Feuer weiter um sich griff, was hauptsächlich dem günstigen Winde zu verdanken ist.

### Waldwollefabrikation.

Seit etwa zehn Jahren wird in Schwaben aus den frischen Nadeln der Forche ein Faserstoff bereitet, welcher unter dem Namen Waldwolle im Handel ist und zur Polsterung von Möbeln, Wagen, insbesondere von Matrazen und Kissen aller Art verwendet wird. Die Brauchbarkeit der Waldwolle für diese Zwecke und manche Vorzüge derselben vor anderem Material sind durch Zeugnisse dargethan worden. Die früher bestan-



ene Gesellschaft für Gewerbebeförderung hat sich deshalb längst mit der Frage beschäftigt, ob der Industriezweig nicht im Lande einzuführen wäre; da jedoch für die Mittheilung des Geheimnisses der Bereitung 1000 Thaler verlangt wurden, so zerschlug sich die Sache. Nachdem nun von einer Bereitungsweise gegen billigeres Honorar Kenntniß erlangt worden, ist zunächst durch den bei der Centralstelle angestellten Chemiker über dieses Fabrikationsverfahren genauere Untersuchung angestellt und das letztere für anwendbar gefunden worden. Die Kenntnißnahme von diesem Verfahren steht demjenigen offen, welcher eine Walddollesfabrik in einer passenden Gegend des Landes zu errichten geneigt ist. Muster von Walddollesfabrikaten sind im Musterlager zu sehen.

### Tages-Neuigkeiten.

Frankfurt. Ein eigenes Geschick hat gewollt, daß der Kurfürst von Hessen zuerst durch die Aufhebung der Grundrechte empfindlich berührt wurde. Er hatte nämlich von den Erben der Gräfin von Reichenbach ein ihnen gehöriges Palais hier in Frankfurt käuflich erstanden, das Arrangement war beendet, der Kontrakt bereits ausgefertigt und unterzeichnet; nur die Umschreibung in die öffentlichen Bücher fehlte zur Perfektion des Geschäftes; da man hierzu unglücklicherweise den Tag gewählt, wo die Grundrechte außer Wirksamkeit gesetzt und die alten Zustände wieder hergestellt waren, so trat mit Berufung auf diese im Moment der Eigenthumsübertragung der Anwalt der Frankfurter Regierung dazwischen und protestirte Namens des Senats, dessen vorgängige Einwilligung jetzt wieder alle Fremden zur Erwerbung von Grundeigenthum einzubolen verpflichtet seien.

Der Kriegszustand in Cassel führt auch komische Scenen mit sich. Die Verunreinigung der Straßen ist, wie in größern Städten überhaupt, so auch in Cassel verboten. Vor einigen Tagen fällt in der Königsstraße vor dem Theatergebäude, als gerade die Vorstellung in demselben beginnen sollte, eine Kiste von einem Wagen, weshalb der Fuhrmann anhält, um dieselbe wieder zu verladen. Inzwischen genügt eins der Pferde einer natürlichen Anforderung. Der am Theater stehende Militärposten arretirt wegen jener Gesegwidrigkeit das Pferd, zu dessen Befreiung der wachhabende Unteroffizier herbeigerufen werden mußte. Der Vorfall erregte natürlich bei der ungewöhnlichen Anzahl vor dem Theatergebäude stehender Anwesenden allgemeine Heiterkeit.

Bayerische Blätter machen sich viel mit einem politischen Renegaten, Rutter in Würzburg zu schaffen. In den Jahren 1848 und 1849 schrieb er viel mit rother Dinte in den Frankfurter Courier und die Neue Deutsche Dorfzeitung und bot sich 1851 dem ultramontanen Volksblatt in Augsburg als Mitarbeiter an. Er sey in eine Menge Geheimnisse der Demokraten eingeweiht und könne Dinge verrathen, über die man staunen werde. Trotz dieser Empfehlung wurde er zurückgewiesen und liegt jetzt seinen Brief in den Zeitungen.

Köln, 24. Sept. Heute Morgen fand in der zu diesem Behufe schwarz drapirten Columbasirche die Totenfeier für Franz Kadeaux statt. Vom Hochaltar herab zu den nächsten Pfeilern zogen sich schwarze, mit weißen Sternen versehene Flocken; die Pfeiler waren mit Trauerbüchern bekleidet. Vor dem Hauptaltare stiegen

aus vier kleinen Flammen empor und vor den Nebenalären brannten große Wachskerzen. Es wurden, da die geistliche Behörde kein Hochamt gestattete, den Morgen hindurch mehrere hundert Messen gelesen, während deren die Kirche stets gedrängt besetzt war. Der Todtenzettel, der mit ungewöhnlicher Sorgfalt in der Buchdruckerei des Carl Rothmann hieselbst angefertigt war und gratis ausgebeutet wird, macht seit vorgestern schon ein ungewöhnliches Aufsehen. Mehrere Drucker sind während dieser Zeit unausgesetzt beschäftigt und dennoch vermag man nicht alle Nachfragen zu befriedigen. In demselben beist es u. A.: Der Verewigte war ein edler, deutscher Mann, ein wahrer Freund des Volkes, stets zu jedem Opfer für das allgemeine Wohl bereit und deswegen hochgeehrt im ganzen deutschen Vaterlande. Der Herr des Himmels wird ihm seine Verdienste lohnen und sein Eban und Wollen nicht nach menschlichen Gesetzen richten.

Auf einem der letzten Bälle zu Berlin fand sich unter allen den diamantendefekten Damen eine, die ohne Zweifel den Preis davon trug, denn man schätzte ihren Schmuck auf 200,000 Thaler, und unglücklicher Weise konnte man nicht einmal glauben, daß von einem Hof-Juwelier auch nur ein Stein dazu entlehnt sey, denn die Dame ist ungeheuer reich, und der Schmuck ihr Familieneigenthum; allein der Red hatte doch eine solche überwältigende Stärke erreicht, daß eine sehr vornehme Dame zu ihr herantrat, und indem sie die großen Steine der Halskette berührte, mit dem verbindlichsten Lächeln fragte: Womit handelte doch gleich Ihr Vater, theure Gräfin? — Die Tochter des Kaufmanns verlor keineswegs die Fassung; sie verbeugte sich tief und sagte: Mein Vater handelte immer mit Einsicht und Verstand. — Bei dieser Antwort durchslog ein ungeheurer Schreck den noblen Kreis, der vorher sehr maliciös gelächelt hatte, ein vornehmer Herr aber, der nie um ein treffendes Bonmot verlegen ist, sagte schnell: Und seine Tochter setzt die Geschäfte mit vielem Glück fort, wie ich merke.

Zwischen einem Hauptmann, der mit seinen Soldaten vom Exercieren heimkehrte und einem Maschinenbauarbeiter ist es bei Potsdam zu ärgerlichen Ausritten gekommen. Der Hauptmann warf dem Mann einen Bummel und dieser dem Offizier sein Glas an den Kopf. Der Säbel des Offiziers legte sich blutig in's Mittel, aber auch die Kameraden des Arbeiters. Der Offizier sollte vom Pferde gerissen werden und mußte sich durchs Getümmel mit dem Säbel Bahn brechen. Es gab Lärm und Prügel und Wunden, und die Untersuchung wird den Hergang näher herausstellen.

Es ist nicht wahr, daß der König von Preußen katholisch werden will. Die N. Preuß. Zeitung legt so viel Gewicht auf das verbreitete Gerücht, daß sie auf die Erklärung des Königs, wodurch er dasselbe als eine Lüge bezeichnet, noch einmal zurückkommt und sie genauer mittheilt. „Es ist eine Verläumdung meiner Feinde“, sagte der König, „und beruht auf einem Beschlusse der Demokraten in London. So weit sind meine Feinde gegangen, sagte er weiter, daß man sich nicht entblödet hat, mich der Unmäßigkeit im Genuße des Weins zu beschuldigen. Jetzt erst seit sich die Leute überzeugt haben, daß ich größtentheils Wasser trinke, schweigen sie still.“

In der Nacht vom 9. auf den 10. September sah man in Stockholm am Himmel einen sogenannten Mond-



wolf. Anfangs erschien er wie eine lichte Wolke, 30 Grad westlich vom Mond, nahm aber bald eine vollkommene runde Form an, von welcher zahlreiche matte Strahlen nach verschiedenen Seiten geworfen wurden. Nach einer halben Stunde vereinigten sich die Strahlen in einen einzigen, während die Kugelgestalt selbst in allen Regenbogenfarben leuchtete. Die Erscheinung stand eine Stunde lang am Himmel, die Luft war klar und still. Als sie verschwand, erhob sich ein kalter und starker Südwind.

Dem um den österreichischen Kaiserstaat so hoch verdienten Hause Rothschild soll eine neue Anerkennung bevorstehen: die Erhebung aus dem Freiberrn in den österreichischen Grafenstand, unter dem Namen Grafen von Metalliques. Mit dieser reich dotirten Grafschaft dürfte zugleich die Uebernahme der neuen 85 Millionen Metalliques verbunden sein.

Pesth, 18. Sept. In dem sogenannten Rochus-Spital kam die vorige Woche eine Mißgeburt zur Welt, welche dem Ausspruch der Aerzte zufolge zu den seltensten Erscheinungen gehörte. Dem Kinde fehlte gänzlich das Gehirn, an Händen und Füßen hatte es 6 Finger und Zehen und seine Augendeckel waren zugewachsen; es war männlichen Geschlechts, lebte nur eine Stunde und wurde als physiologische Merkwürdigkeit in Spiritus aufbewahrt.

Ein Privatschreiben aus besser Quelle von Konstantinopel mit dem Datum des 14. Sept. meldet über die Abreise und Uebergabe Kossuths Nachstehendes: Als Kossuth von Riutahia im Gemlek angekommen war und eine türkische Fregatte bestiegen hatte, segelte diese sogleich unter Sang und Klang nach den Dardanellen ab, wo die amerikanische Fregatte Mississippi begab sich an Bord des türkischen Schiffes und begrüßte den Agitator, indem er ihm seine Fregatte zur Verfügung stellte und ihm im Auftrage seiner Regierung 15,000 Dollars übergab. Nachdem Kossuth in die Hände der türkischen Kommissäre das Versprechen abgelegt hatte, sich direkt nach Amerika zu begeben, bestieg er mit seiner Familie und den übrigen Internirten den Mississippi, er trug in seiner Hand eine ungarische Fahne, die er auf der Fregatte aufpflanzen wollte, was aber die türkischen Kommissäre nicht zuließen; doch hielt er eine längere Rede, in welcher er der amerikanischen Regierung und Lord Palmerstons vielfach gedachte und letzteren seinen Freund und Herzensbruder nannte. Der Mississippi setzte sich sogleich in Bewegung und war in kurzer Zeit dem Gesichtskreise der türkischen Fregatte entschwunden. Als die Nachricht von der Freilassung Kossuths und seiner Gefährten in Pesth eintraf, wurde in Pesth sein Name mit 35 andern auf schwarzen Tafeln an den Galgen angeschlagen. Das österreichische Kriegsgericht hatte ihn, da er auf seine Ladung nicht erschienen war, in contumaciam zum Tode verurtheilt.

In Uri wurde jüngst ein gewisser Pirer, der einen jungen Burschen mit einem Steine erschlagen hatte, zum Tode verurtheilt und am 25. fand die Hinrichtung statt, die ein empörendes Schauspiel gewährt haben soll. Es bedurfte mehrerer Hiebe des sonst so gewandten und geübten Scharfrichters Schmieb auf den Delinquenten, zum Theil auf dem Boden. Der Hauptfehler bestand, wie versichert wird, darin, daß der Unglückliche am Stuhle

nicht angebunden wurde, der Scharfrichtergehülfe etwas zu langsam seine Operationen machte, und der Meister, ohnedieß zu zuverlässlich, sich wohl deshalb überleitete.

Trog Kalifornien und der neuen Goldquelle in Australien bleibt der Goldfuss ziemlich fest. Louisdor fest und gelten 9 fl. 36 - 37 1/2 fr., preussische Friedrichsdor 9 fl. 57 1/2 fr., holländische 10 Guldenstücke 9 fl. 48 1/2 fr., Randularen 5 fl. 35 1/2 fr. und die französischen 20-Frankstücke 9 fl. 28 fr.

## Der Kirschbaum.

(Aus Zisch'ss Volkskalender für 1852.)

Die Abne im deutschen Lande hatte einen großen Garten, und darin stand ein Kirschbaum, der trug jedes Frühjahr die herrlichsten Blüten, weiß wie Alpenschnee und röthlich, wie Abendsonnenschimmer. Und aus den Blüten entwickelten sich die herrlichsten Herzkirschen, dunkelroth und süß von Geschmack, wie der Honig. Aber so sehr sie sich jedesmal auf die Zeit der Kirschenreise freute, um mit ihren Kindern die süßen Früchte pflücken und genießen zu können, so ward ihr doch die Freude jedesmal gar sehr berrubet. Die Vögel, die umher nisteten: Krähen, Sperlinge und Kernbeißer, kamen jedesmal, wenn die Kirschen begannen reif zu werden, herbeigeslogen und pflückten die Früchte bald oder ganz ab, so daß nur wenige kümmerliche Reste überblieben. Die Frau brachte zwar auf dem Baume eine Klapper an, die beim Winde einen großen Larmen machte, und befieng den Garten mit Vogelgesprüchen aller Art; aber die gefiederten Räuber wurden dieß gewohnt und kümmerten sich nichts darum. Da sagte die Abnefrau, als wieder die Zeit der Kirschenreise kam, zu ihrem Enkelsohne Michael: Lieber Sohn! du weißt, wie viel Schaden und jedes Jahr die Vögel an unserem Kirschbaume zufügen, und wie Alles nichts gebolten hat, die Räuber abzureiben. So nimm nun diesen Spieß und diese Klapper und begib dich damit in den Garten, und habe sorglich Acht, daß keiner der Räuber herbeikommt, und unserner an unserm Eigenthum beschädigt. Sei wachsam, und habe deine Augen offen, dann werden wir doch hoffentlich auch der Früchte unseres Baumes froh werden. Michel versprach alles Liebes und Gutes, nahm den Spieß und die Klapper, und spazierte gar stolz im Garten auf und ab. Das Klätschen (Klappern) gefiel ihm, und er rätschte, was das Zeug biest. Wenn er aber so einige Zeit auf- und abgegangen war und gerätscht hatte, so war er müde, legte sich unter den Kirschbaum und schlief bald ein. Schnell flogen jetzt die Vögel, die sich während seines Wachens ferne gehalten hatten, herbei und schmausien herrlich und in Freuden, daß Kirsche um Kirsche verschwand und Zweig um Zweig leer stand. Frau Abne wollte nun auch sehen, wie gute Wache ihr Enkelsohn hatte und ging in den Garten hinab. Wie erstaunt sie aber, als sie in den Garten trat und ihren Enkel gemüthlich unter dem Baume schlafend, den Baum aber fast gar von allen Früchten entblößt fand! Mit lautem Geschrei, das schier wie ein Gelächter klang, entfloß das Vogelgeschmeiß; die Abne aber weckte ihren Sohn und zeigte ihm die Verwüstung des Baumes. Ei, wer hätte das gedacht! sagte Michel und stand ganz verdutzt da. Ich habe doch nur ein klein wenig geduselt!